



Der Gesandte der Menschheit – Mr. Mirza Mešić (23. Sendung)

Govornik: Mirza Mešić

Izvor: <https://minbarlive.com/videos/de/der-gesandte-der-menschheit-mr-mirza-mesic-23-sendung>

Die abschließende Sendung der Serie 'Der Gesandte der Menschheit' behandelt die letzten Momente des Gesandten Muhammad ﷺ, die Trauer der Ashabâ nach seinem Tod und wie die gerechten Kalifen sein geistiges und politisches Erbe durch Institutionen und Sunnah bewahrten und weiterentwickelten.

SAŽETAK

Diese Sendung konzentriert sich auf die emotionalen und religiösen Aspekte des Todes des Gesandten Muhammad ﷺ und wie die Sahaba mit dieser tragischen Tatsache umgingen. Es wird gezeigt, wie Fatima, seine Tochter, erfuhr, dass der Gesandte der Erste aus seiner Familie sein würde, der zu Allah zurückkehren würde, was zunächst zu Tränen und dann zu einem Lächeln führte, als sie erfuhr, dass auch sie bald bei ihm sein würde. Abu Bakr as-Siddiq beruhigte Umar mit tröstenden Ayat, als dieser vor Schmerz und Trauer zurückschreckte. Der Dozent betont, dass die Sahaba sich bewusst waren, dass das Leben weitergehen muss, dass sie das Emanat, das ihnen der Gesandte hinterlassen hat — den Koran und die Sunnah — bewahren und einen muslimischen Jugendstaat aufbauen müssen. Besonders wird hervorgehoben, wie die gerechten Kalifen, insbesondere Abu Bakr, das Gleichgewicht zwischen jenseitigen und weltlichen Zielen hielten, sie hatten keine Paläste oder persönlichen Schutz, sondern waren Teil des Volkes. Der Dozent verbindet die außergewöhnlichen Bemühungen der Sahaba, die Institutionen und die Gemeinde zu bewahren, mit der modernen Verantwortung der Bosniaken gegenüber der Islamischen Gemeinschaft als Grundlage der bosnischen Identität. Die Bedeutung des authentischen Nachfolgens des Gesandten ﷺ durch seine Sunnah in allen Lebensbereichen — von Krieg bis Frieden, von Freude bis Trauer — wird betont und dass es keine Rettung gibt ohne echtes Folgen.

KLJUČNE PORUKE

Der Gesandte Muhammad ﷺ flüsterte Fatima, dass sie die Rückkehr zu Allah gewählt hat und die erste aus seiner Familie sein wird, die zu ihm zieht; diese Botschaft brachte zunächst Trauer, dann Frieden.

Abu Bakr beruhigte Umar von selbstzerstörerischem Schmerz, indem er einen Ayah zitierte, der besagt, dass alle Gesandten vor Muhammad ﷺ den Tod durchlebt haben, und dass es nicht genug ist, nur zu beten — auch die Pflicht zur Zakah und der Erhalt der Institution ist notwendig (Qur'an 3:144 und Verweise auf Qur'an 21:34).

Die Gefährten verstanden, dass nach der Offenbarung (die abgeschlossen ist) das Leben weitergehen muss — sie mussten das Emanat bewahren, das ihnen der Gesandte Muhammad ﷺ hinterlassen hat, Institutionen entwickeln und den Islam in alle Richtungen verbreiten.

Die gerechten Kalifen hatten keine Höhlen oder persönlichen Schutz; sie waren Teil des Volkes und der Kritik ausgesetzt, was zeigt, wie man ein Gleichgewicht zwischen den Zielen des Jenseits und der Welt im Führen eines jungen Staates aufrechterhält.

Die islamische Gemeinschaft ist das Rückgrat der bosnischen Identität und die Stütze der Staatsbildung Bosnien und Herzegowina; Kritik ist erlaubt, aber das Verlassen der Institution ist gefährlich.

Muhammad ﷺ wurde in seiner 23-jährigen Mission als Gesandter durch die Kraft der Idee — dem Ideal, dass alle Menschen Brüder und Schwestern sind, unabhängig von ihrer Hautfarbe — zur einflussreichsten Persönlichkeit in der Geschichte der Menschheit, laut objektiven Einschätzungen.

Es gibt kein Heil ohne das wahre Befolgen von Muhammad ﷺ; ein muslimischer Name, gelegentliches Gebet oder das Darbringen von Opfern garantieren kein Heil, wenn das ganze Leben nicht nach seiner Sunnah ausgerichtet ist (Qur'an 3:31).

ČLANAK

Einleitung und Begrüßung

Es-selamu alejkum ve rahmetullahi ve berekatuhu, verehrte Zuschauer von Fernsehen 5. Willkommen zu einer neuen Ausgabe der Serie "Der Gesandte der Menschheit". Wie gewohnt, heißen wir unseren Gastredner, Herrn Mirza Mešić, herzlich willkommen.

Momente vor dem Tod des Gesandten

Es ist schwer, über Themen zu sprechen, über die wir sprechen müssen — über die Biografie des Gesandten, sallallahu alejhi ve sellem, und sein Leben — aber wir müssen uns der Tatsache stellen, dass der Gesandte, alejhi selam, diese Welt verlassen und zu seinem Herrn zurückkehren sollte. Jeder Gesandte vor dem Gesandten, sallallahu alejhi ve sellem, hatte die Möglichkeit zu wählen, ob er in dieser

Welt weiterleben oder zu seinem Herrn zurückkehren möchte. Der Gesandte hat mit seiner eigenen Hand all seine Kinder, außer Fatima, radijallahu anha, in das Grab gelegt, was bedeutet, dass sie ihn überlebt hat.

Fatima kam zu Besuch zu dem Gesandten, sallallahu alejhi ve sellem, in einem dieser Momente. Sie war traurig, weil sie sah, dass der Gesandte krank war. Der Gesandte rief sie zu sich und flüsterte ihr etwas zu, was sie zum Weinen brachte. Dann rief er sie erneut, um ihr etwas anderes mitzuteilen. Aischa und die anderen Anwesenden im Raum hörten nicht, worum es ging. Nach der zweiten Information lächelte Fatima.

Aischa bat Fatima, ihr zu erzählen, worum es ging. Fatima sagte zunächst, dass der Gesandte wollte, dass es privat bleibt, aber schließlich antwortete sie. Zum ersten Mal sagte der Gesandte, dass er die Rückkehr zu Allah, der erhabensten Gesellschaft, ar-Rafikul A'la, gewählt habe, was Fatima zum Weinen brachte. Im zweiten Moment, als sie lächelte, sagte sie: "Was, wenn ich dir sage, dass du die Erste von meinen Angehörigen sein wirst, die zu mir kommt?" Sie lächelte.

Die Gefährten und das Bewusstsein über den Tod

Wenn ein Gläubiger heute über diese Momente nachdenkt, überkommt ihn Traurigkeit, obwohl wir alle wissen, dass der Koran mit zahlreichen Ayat durchzogen ist, die über den Tod sprechen, dass der Tod keine Ordnung hat, dass der Tod als Allahs Bestimmung zu einem genau festgelegten Zeitpunkt geschieht. So ist es im Schicksal verankert, so ist es auch für Muhammad, sallallahu alejhi ve sellem, verankert. Die Gefährten hatten den Koran auswendig gelernt, sie kannten auswendig die koranischen Ayat, die über den Tod, über dieses Schicksal, über den Moment des Trennens der Seele vom Körper und das Übertreten ins Jenseits sprechen. Dennoch dachten sie in ihrem Herzen, dass sie alle sterben würden, während Muhammad, sallallahu alejhi ve sellem, sie überleben würde.

Er hat seine gesandte Mission beendet. Es ist unvermeidlich, kurz zurückzukehren, bevor wir das Ereignis mit Fatima und die letzten Momente seines Lebens erläutern — zur Abschiedswallfahrt, als er die Abschiedsrede hält und sein letztes Vermächtnis an seine Gefährten richtet. Am Ende seiner Rede fragt er seine Gefährten: "Habe ich euch die Botschaft treu überbracht?" Er möchte ihre Bestätigung, und sie alle antworten einstimmig, hunderttausend Seelen: "Ja, Gesandter, wir bezeugen es." Obwohl der Herr der Welten im Koran an mehreren Stellen sagt, dass er, Muhammad, sallallahu alejhi ve sellem, gegen uns Zeugnis ablegen wird, während wir gegen andere Menschen Zeugnis ablegen werden.

Trauer der Gefährten nach dem Tod des Gesandten

Die Momente waren sehr schwer, als festgestellt wurde, dass der Gesandte Muhammad ﷺ verstorben war, sein Kopf auf dem Schoß seiner ehrwürdigen Frau Aischa, r.a. Es brach ein Weinen aus, vielleicht sogar ein Schrei, obwohl der Gesandte

dies streng verboten hatte. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Blitz durch die Stadt, dass der Gesandte verstorben war, und alles stand still. Medina weinte. Alles stand still.

Es waren Momente des Schmerzes und der Trauer, die nicht gemessen werden können. Die Ashab fielen zu Boden, setzten sich, jeder dachte über sich nach. Jedes Moment, das sie mit dem Gesandten verbracht hatten, wurde wieder in Erinnerung gerufen. Einige begannen aggressiv zu handeln, wie Umar, r.a., im positiven Sinne. Er war einer der herausragendsten Ashab, aber er liebte seinen Gesandten so sehr, dass er begann, mit dem Schwert zu winken und sagte: "Bei Allah, wer sagt, dass der Gesandte gestorben ist, ich werde ihm den Kopf abtrennen." Abu Bakr beruhigte ihn und zitierte einen Ayah: وَمَا مُحَمَّدٌ إِلَّا رَسُولٌ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ أَفَإِنْ مَاتَ أَوْ قُتِلَ انْقَلَبْتُمْ عَلَىٰ أَعْقَابِكُمْ.

Dann war Umars Aussage: "Bei Allah, es ist, als ob mir zum ersten Mal jemand diesen Ayah zitiert hat." Abu Bakr zitierte ebenfalls: إِنَّكَ مَيِّتٌ وَإِنَّهُمْ مَيِّتُونَ — "Du bist sterblich und sie sind sterblich. Das bedeutet, du wirst den Tod schmecken, und sie werden es auch. Das ist das Gesetz Allahs. Niemand wird in dieser Welt bleiben, ohne den Tod zu schmecken, die Trennung von Seele und Körper."

Die Verantwortung der Ashab nach dem Tod des Gesandten

Der Gesandte ist verstorben, die Offenbarung ist beendet. Die erste Generation der Ashab war sich der Verantwortung bewusst, dass das Leben weitergehen muss, dass sie das Amanat, das der Gesandte ihnen hinterlassen hat, weiterentwickeln, bewahren und den jungen medinensischen Staat aufbauen sowie den Islam in alle Richtungen verbreiten müssen. Sie sollten jeden Menschen, jeden Stamm, jedes Volk mit der Botschaft Allahs bekannt machen, denn das ist die letzte Botschaft Allahs und der Plan mit den Menschen. Nach Muhammad, sallallahu alejhi ve sellem, gibt es keinen Gesandten mehr, nach dem Koran gibt es keine Offenbarungen mehr.

Die Ashab mussten jedoch zuerst sicherstellen, dass das System funktioniert, was sehr wichtig ist zu betonen, denn wir müssen alle Teil des Systems sein, auch wenn wir manchmal mit unseren Vorgesetzten nicht einverstanden sind. Wir müssen Teil des Systems sein. Wir müssen unser Bosnien und Herzegowina bewahren und dieses pluralistische System entwickeln. Jede Partei ist wichtig, und wir sollten keine Geschäfte aus Eigeninteressen und weltlichen Gewinnen machen. Wir können uns in einer Frage uneinig sein, aber es muss einen Kompromiss geben, es muss eine Vereinbarung geben, es muss einen Axiom zu einigen grundlegenden Fragen geben.

Wenn es um die Bosniaken geht, wenn es um das Bestehen von Bosnien und Herzegowina, der Islamischen Gemeinschaft, unseren Werten und religiösen sowie nationalen Werten — den dauerhaften Werten, auf denen unsere Identität beruht — geht, verhielten sich die Ashab genau so. Natürlich hatten sie ihre Vorstellungen

darüber, wer den Gesandten nachfolgen sollte. Es gab Anhänger, die meinten, jemand sollte Khalif sein, einige führten Abdurrahman ibn Awf, einige Abu Bakr, einige Umar. Sie waren Medinensier und Mekkaner, Ansar und Muhadschir. Aber das waren nur menschliche Überlegungen, denn sie sagten öffentlich, was sie dachten. Es gab keine Angst, sie achteten darauf, niemanden zu verletzen. Auf demokratischem Weg war die Mehrheit der Ashab dafür, dass Abu Bakr es-Siddiq gewählt wurde.

Die Wahl von Abu Bakr als ersten Khalifen

Abu Bakr war der erste volljährige Mann im Islam, der all sein Vermögen im Dienst des Islam gab. Die Ashab bestimmten, dass er mit dem Gesandten die Hidschra machen sollte. Er war sein Schwiegervater — er gab ihm seine Tochter Aischa, r.a., zur Frau. Er wechselte ihn im Mihrab, als der Gesandte krank war, und war der erste Emir der Hadsch. All dies sind Indikatoren, dass der Gesandte ihn auf irgendeine Weise auf die Zeit nach der Hadsch vorbereitete. Das nennt man wahre, echte Personalpolitik. Wir müssen auf solche Dinge achten. Wir müssen Generationen erziehen, die unsere Nachfolger erben werden.

Das Erben der Werte vom Gesandten

Was Sie über die Gefährten, den Tod und wie der Gesandte Muhammad ﷺ uns mehr Aufmerksamkeit schenkte als unsere Eltern sagen, hat jeder seinen Platz. Doch mit dem Ableben des Gesandten Muhammad ﷺ assoziieren wir irgendwie den Verlust unserer Eltern. Möge Allah, der Erhabene, ihnen Gutes tun, solange sie leben, und möge Allah, der Erhabene, den Verstorbenen Barmherzigkeit schenken. Doch mit dem Ableben der Eltern bleiben wir irgendwie allein — Waisen. Wenn sie uns eine gute Erziehung hinterlassen haben, sollten wir dieses System fortsetzen und die Werte zeigen, die uns der Gesandte Muhammad ﷺ seinen Gefährten lehrte.

Diese Werte müssen wir gut bewahren, wir dürfen sie nicht vernachlässigen. Wir sollten Reife zeigen und entsprechend dem Kontext von Zeit, Raum und Situation sollten wir sie in der Praxis anwenden. Das haben die Gefährten fantastisch gemacht, besonders die vier ersten gerechten Kalifen, die durch Mehrheitswahl, Auswahl oder Schura gewählt wurden. Die vier Kalifen hatten weder Paläste noch persönlichen Schutz. Sie waren keine Staatsmänner im heutigen Sinne, sondern Teil des Volkes. Sie bewegten sich unter ihnen, waren Kritik und Angriffen ausgesetzt.

Letztendlich starb von den vier Kalifen nur Abu Bakr eines natürlichen Todes — an einer Lungenentzündung. Er regierte nur zweieinhalb Jahre, hatte aber viele Probleme. Sie mussten sich mit Stämmen auseinandersetzen, die vom Islam abgefallen waren und den Vertrag gebrochen hatten. Sie sagten: "Muhammad ist gestorben. Nichts bindet uns mehr an Medina." Abu Bakr musste eine Armee aufstellen. Als diese Stämme sich weigerten, Zakat zu zahlen, war seine Erklärung: "So wahr Allah lebt, wenn ihr euch weigert, etwas in die Beit al-Mal, in die Institution zu geben — merkt

euch, nicht für ihn, nicht für seine Gruppe, sondern für die Institution, das Geld, mit dem ihr das Vieh bringt — ich werde Krieg gegen euch führen." Umar warnte ihn sogar: "Übertreibst du nicht, Abu Bakr? Ist es nicht genug, dass sie beten?" Es ist nicht genug. "Vollzieht das Gebet und gebt Zakat," denn da liegt die Entschlossenheit. Obwohl Abu Bakr ruhiger und zurückhaltender war als Umar, zeigte er hier mehr Stärke und Aggressivität als Umar selbst — Aggressivität im positiven Sinne, um den Staat und das System zu bewahren.

Wenn das System verschwindet, wenn der Staat verschwindet, verschwinden wir biologisch. Wir verlieren das Land, wir verlieren das System. Deshalb ist es für uns Bosniaken sehr wichtig, unser Bosnien und Herzegowina zu bewahren und jedem Menschen, unserem Nachbarn, einem Nicht-Muslim, die Hand der Zusammenarbeit zu reichen, wo die Rechte, der Glaube und die Werte aller respektiert werden.

Die Islamische Gemeinschaft als Grundlage der bosniakischen Identität

Wie erklärt man den heutigen Muslimen, uns Bosniaken, Mitgliedern der Islamischen Gemeinschaft, die beten, fasten, die Pilgerfahrt gemacht haben, Zakat geben — dass das Leben nicht mit ihnen beginnt und endet? Die Rede handelt von der Institution, unserer Islamischen Gemeinschaft, die wir oft erwähnen, wenn wir sie brauchen. Sie ist das Rückgrat der Bosniaken. Aber sehr oft brechen wir dieses Rückgrat irgendwie. Jeder kann kritisiert werden. Die Gefährten wussten den Gesandten Muhammad ﷺ im positiven Sinne zu kritisieren, indem sie einige Dinge hinterfragten. Der Re'is, die Ulema, alle Muftis — indem sie ihre Meinung äußern, natürlich argumentiert, müssen sie der Kritik, der positiven Kritik, unterzogen werden. Das war das Recht des Gesandten. Damit sie sich verbessern, damit sie besser werden.

Aber unsere Brüder und Schwestern müssen wissen, dass die wichtigste Institution für die biologische Erhaltung, für die Erhaltung des biologischen Wesens der Bosniaken, die Islamische Gemeinschaft ist. Dass sie über dem Staat steht. Und der Staat ist wichtig. Wir handeln im Staat. Wir sind keine Parainstitution oder Parastaaten. Das Fundament Bosnien und Herzegowinas ist die Islamische Gemeinschaft. Sie ist nicht nur das Rückgrat der bosniakischen Identität — die Islamische Gemeinschaft ist in gewisser Weise auch das Fundament der Staatsbildung Bosnien und Herzegowinas in der heutigen Zeit. Wie viele Generationen bemühen wir uns, zu erziehen, Bedürftigen und Hilflosen zu helfen, Institutionen und Bibliotheken aufzubauen. Wir bereiten uns vor und so weiter — die Islamische Gemeinschaft war, wird bleiben und, so Allah will, noch stärker werden.

Aber die Botschaft an die Brüder und Schwestern, die sich von der Islamischen Gemeinschaft entfernt haben: Ihr könnt positiv, argumentiert kritisieren, aber verlasst niemals die Islamische Gemeinschaft, denn dann wisst ihr, dass der Satan euch überwältigt hat. Das ist kein Abweichen vom Thema — es steht im Kontext des Folgens

des Gesandten. Der Gesandte Muhammad ﷺ hat sehr darauf bestanden, die Institutionen und die Gemeinde zu bewahren. Die Gemeinde ist das Fundament, das ist das Band, das ist unsere wichtigste Institution — die Reihe, die Gemeinde, beziehungsweise die Islamische Gemeinschaft. Natürlich darf sie nicht klerikal sein, sondern muss volksnah sein. Sie muss volksnah sein. Sie muss unter das Volk gehen und Teil des Volkes sein.

Probleme der ersten Generation von Kalifen

Die ersten Kalifen sahen sich vielen Problemen gegenüber, um den jungen medinensischen Staat zu bewahren. Der Staat wuchs. Zur Zeit von Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, vergrößerte sich das Territorium um das Zehnfache. Syrien wurde erobert, Palästina wurde erobert, Teile Nordafrikas wurden erobert. Die Eroberungen endeten zur Zeit von Osman und Hazrat Ali, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Mächtiges Persien wurde erobert. Hier, beim Graben des Grabens, als der Gesandte sagte: "Ich fürchte mich nicht um euch vor Armut, Prüfungen. Ich fürchte mich, dass sich die Welt euch öffnet, subhanallah." Und dann kommen die Probleme. Wenn Muslime mit Reichtum, mit den weltlichen Verlockungen und Schönheiten in Berührung kommen, dann schwächt sich der Iman auf irgendeine Weise. Ich will nicht sagen, dass er in Frage gestellt wird, sondern dass er sich verflüchtigt.

Das Gleichgewicht zwischen jenseitigen und weltlichen Zielen

Muslime stehen oft vor der Herausforderung, ein Gleichgewicht zwischen jenseitigen und weltlichen Zielen zu finden — das ist eine schwierige Kunst. Die vier Kalifen schafften es, dieses Gleichgewicht zu halten, aber leider taten dies die Umayyaden und Abbasiden, die später kamen, nicht. Obwohl sie den muslimischen Staat stärkten, begannen sie, die Macht von Vater auf Sohn zu übertragen. Sie entfernten sich vom Volk und lebten ein luxuriöses Leben, das nichts mit der Nachfolge der Sunnah des Gesandten Muhammad ﷺ zu tun hatte. Aber sie waren nur Menschen.

Allah hat jede Generation von Muslimen mit Ulema, mit angesehenen Scheichs, die Mujaddid ihrer Religion waren, geehrt. Wir hoffen, dass wir in unserer Zeit unsere Mujaddid haben und dass jede Generation bis zum Tag der Auferstehung, so Allah will, einen haben wird. Der Punkt ist, dass wir konsequente Anhänger des Gesandten Muhammad ﷺ sein und uns jenseitige Ziele setzen, nicht weltliche.

Die Gefährten nach dem Ableben des Gesandten

Emotionen entstehen, wenn wir die Geschichte des emotionalen Abschieds des Gesandten Muhammad ﷺ von seinen Gefährten und dieser Welt durch sein Ableben hören. Das war eine große Herausforderung für die Gefährten — Schmerz, Trauer, Prüfung — aber auch das starke Bewusstsein, dass man weitermachen muss. Die

gerechten Kalifen schafften es, das Amanat, das ihnen der Gesandte Muhammad ﷺ anvertraut hatte, zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Die Offenbarung war abgeschlossen, sie hatten den Koran, sie hatten die Sunnah, und sie hielten sich am besten daran. Sie hinterließen uns ein Beispiel in der religiösen Praxis. Wir folgen dem Gesandten durch seine ehrwürdigen Gefährten, die für ihren Gesandten ein lebendiges Beispiel der Umsetzung der koranischen Imperative hatten.

Die Bewahrung des Lebens des Gesandten

Der Körper des Gesandten ist in Medina präsent, was zeigt, dass jeder Aspekt seines Lebens treu verfolgt und aufgezeichnet wurde. Mit seinem Lebenslauf geschah nicht das, was mit den Lebensläufen früherer Gesandter geschah — die Authentizität ging im Laufe der Zeit nicht verloren. Alles wurde treu aufgezeichnet und erinnert.

Das ist die Kraft, die es den Muslimen erlaubt zu sagen, dass der Islam die einzig authentisch bewahrte Religion ist, vollständig. Nicht nur die Offenbarung, sondern auch die Erklärung — sowohl der Koran als auch seine Sunnah. Heute, danke Allah, haben wir bekannte Hadith-Sammlungen, die sogar ins Bosnische übersetzt wurden. Es liegt an uns, sie zu lesen, sie zu studieren, ihre Kommentare zu hören, um unseren Glauben besser zu verstehen und in der Praxis anzuwenden. Das ist wirklich ein Segen über Segen.

Salawat auf den Gesandten

Es gibt ein Wort des Gesandten Muhammad ﷺ, dass Allah seine Seele zurückbringt, wenn die Gläubigen Salawat und Salam senden, und er darauf antwortet — subhanallah. Bei jedem Gebet lernen wir Salawat auf den Gesandten und auf Ibrahim. Das ist nicht nur ein Brauch — es ist ein Imperativ, ein Fard aus Surah Al-Ahzab, unseren Gesandten ständig zu segnen. Das ist eine Form des Ibadah, und auf diese Weise verdienen wir Allahs Gnade und Vergebung für unsere Sünden.

Auf diese Weise suchen wir Schafa'at am Tag der Auferstehung und dass wir unter der Fahne des Gesandten Muhammad ﷺ stehen, was der koranische Erfolg sein wird, denn diejenigen, die fest glauben und Allah fürchten, werden erreichen, was sie wollen. Unser Wunsch ist es, in der Gesellschaft von Muhammad ﷺ an seiner Quelle Al-Hawth, so Allah will, am Tag der Auferstehung mit ihm und seinen Gefährten zu sein.

Eine Beschreibung des Dschennets ist besonders bedeutend: Während der Koran erwähnt, dass es verschiedene Früchte, Paläste unter denen Flüsse fließen und Huris mit großen Augen gibt, kann die Schönheit des Dschennets mit einem Wort beschrieben werden: "In ihm ist Muhammad." Das ist die Gnade für die Welten.

Muhammad als die einflussreichste Persönlichkeit

Viele Nicht-Muslime haben, objektiv seinen Lebenslauf ohne Emotionen studierend, ihn als die einflussreichste Persönlichkeit in der Geschichte der Menschheit seit Beginn der Geschichtsschreibung angesehen. Für die Christen ist Isa, a.s., bedeutend auf die Weise, wie sie Isa, a.s., verstehen, was für uns Muslime inakzeptabel ist. Isa, a.s., ist Allahs Gesandter, und wir lieben ihn wie Muhammad ﷺ, aber wir verleihen ihm keine göttlichen Eigenschaften. Ähnliches gilt für Musa, a.s., Ibrahim, a.s., und andere Führer in der Geschichte der Menschheit.

Muhammad ﷺ war eine anonyme Persönlichkeit, eine Person, die aus der Wüste kommt, aus bescheidenen Lebensbedingungen. In 23 Jahren seiner Gesandtschaft hat Muhammad ﷺ durch die Kraft der Idee — der Idee, dass alle, durch die islamische Lehre, von dem Herrn der Welten aus Erde geschaffen sind, von Adam und Hawwa, dass alle Brüder und Schwestern sind, unabhängig von ihrer Hautfarbe — schwarz, weiß, gelb — von Adam, a.s., bis zum letzten Menschen.

Freiheit der Wahl und Gottes Gnade

Wir haben die Freiheit und die Möglichkeit zu wählen, aber der Herr der Welten hat aus seiner Gnade uns seine Auserwählten, seine Gesandten gesandt, um uns den Weg des Lichts, den Weg der Rettung, den Weg des Friedens, den Weg der Sicherheit zu zeigen. Als diese Gesandten endeten, war Muhammad ﷺ der letzte.

Allah sagt im Koran: "Muhammad, dich haben wir als Gnade gesandt, als Gnade für die Welten, als den, der leitet, als den, der verkündet, als den, der frohe Botschaften bringt, aber als den, der warnt — warnt diejenigen, die sich weigern, an den einen Gott, an den Tag der Auferstehung zu glauben, seinen Weg zu folgen." Denn es gibt keine Rettung, niemand kann sich am Tag der Auferstehung retten, wenn er nicht Muhammad ﷺ folgt.

Deshalb wird gesagt, dass ohne das wahre Folgen von Muhammad ﷺ nichts Rettung garantiert — weder wird der muslimische Name helfen, noch das gelegentliche Gebet, noch das Opfern von Qurban. Wenn wir Muhammad ﷺ nicht wahrhaftig, mit unserem gesamten Wesen gefolgt sind, gibt es keine Rettung.

Antworten auf grundlegende Lebensfragen

Der Beziehung, die ich zu meinem Herrn haben sollte, hat mich mein Gesandter gelehrt. Mein Gesandter hat mich gelehrt, warum ich erschaffen wurde, wer ich bin, warum ich lebe und was nach dem Tod kommt — das sind grundlegende, zentrale Lebensfragen. Ich kann hundert Jahre leben, ein ganzes Leben, aber diese Fragen sind lebenswichtig und ewig.

Meine Eltern bringen mich zur Welt, aber ich gehe allein in die Erde. Weder meine Eltern, noch meine Frau, noch meine Kinder, noch meine Freunde gehen mit mir. Nur

ich und meine Taten. Was gibt dann die Antwort auf diese Fragen? Die Antwort gibt der Gesandte Muhammad ﷺ. Deshalb lieben ihn die Muslime mehr als sich selbst, mehr als ihre Eltern, ihr Vermögen, ihre Familien.

Der Gesandte sagt: "Keiner von euch wird gläubig sein, bis ich ihm lieber bin als er selbst, als seine Eltern, seine Frau, sein Vermögen und seine Kinder." Er hat das nicht aus egoistischen Prinzipien verlangt — es passt nicht zu seiner Lebensweise. Er sagte nicht: "Ich bin Muhammad, der Gesandte Gottes, also müsst ihr mich lieben." Vielmehr tat er dies wegen der Offenbarung, aus Liebe zu unserem Herrn, letztlich für uns.

Allah weist den Weg

Allah warnt uns in Surah Ali Imran: "Sprich, Muhammad, wenn ihr Allah liebt, folgt mir, Muhammad, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Allah ist der, der viel vergibt, Er ist der Barmherzige." Ein Vers aus Surah Ahzab sagt, dass wir im Gesandten das schönste Vorbild für jeden Aspekt des menschlichen Lebens in dieser Welt haben.

Dieses Vorbild gilt für Krieg und Frieden, für Freude und Trauer, für Erfolg und Misserfolg, für das Leben und den Tod, für diese Welt und für die zukünftige Welt. Deshalb lieben die Anhänger des Islam, die die Botschaft und den Sunnah mit ihrem Wesen verstanden haben, Muhammad ﷺ als ihren Lebenslehrer mehr als sich selbst.

Sunnah als lebendiges Beispiel

Die Sunnah ist lebendig, war es und bleibt es. Wir haben jetzt ein lebendiges Beispiel, wie wir Allah anbeten, wie wir uns Ihm unterwerfen, wie wir uns dem Schöpfer der Himmel gegenüber verhalten, aber auch, wie wir uns untereinander verhalten. Wir haben diese Vertikale und wir haben diese definierte und geordnete Horizontale.

Der Gesandte war ein Waisenkind, er war ein Elternteil, er war ein Freund, er war ein ehrlicher Händler, er war ein Verhandler, er war ein Richter, er war ein Staatsmann, er war ein Feldherr, aber vor allem war er der Diener Allahs und der auserwählte Gesandte Allahs. Es gibt keinen Aspekt des menschlichen Lebens, den uns der Gesandte nicht persönlich gezeigt hat.

Er hat sechs von seinen sieben Kindern persönlich beerdigt — er erlebte Niederlagen und Siege, nahm an Kämpfen teil, wurde verwundet und überlebte mehrere Mordversuche. Aber er wusste auch, mit seinen Frauen zu genießen, liebte seinen Herrn über alles und gab jedem Menschen eine Chance. Für ihn war das Fest, die Feier, wenn jemand kam und das Schahada aussprach — nicht weil er neue Anhänger gewinnen würde, sondern weil dieser Mensch gerettet wurde.

Gottes Anleitung und Mahnungen

Der Herr der Welten sagt im Koran zu Muhammad: "Du, Muhammad, hast keine Anleitung. Deine Aufgabe ist es, zu mahnen, deine Aufgabe ist es, zu warnen, und Allah ist derjenige, der auf den rechten Weg leitet." Dieser Glaube, diese Anleitung kann niemals mit Gewalt aufgezwungen werden.

Das ist uns das Beispiel des Gesandten Muhammad ﷺ. Als Menschen, die ihm das größte Übel wollten, die ihn mehrfach töten wollten, ihn beleidigten, schlugen und herabsetzten, ihm alles vergaben, nur weil sie das Schahada ausgesprochen hatten. Das ist die Größe des Gesandten. Das ist der Beweis, dass er eine Barmherzigkeit für die Welten ist.

Wohl dem, der das versteht, und noch mehr wohl dem, der sein Leben nach dem Sunnah Muhammad ﷺ ausrichtet. Ich danke dem Fernsehsender 5 für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben, um über die wichtigsten Aspekte des Buches zu sprechen, das ich "Muhammad ﷺ, der Gesandte der Menschheit" genannt habe.

Ein Buch für Muslime und Nicht-Muslime

In dem Buch habe ich bestimmte Details vermieden und den Lesern überlassen, in anderen Sirah zu forschen. Dank dem Herrn der Welten haben wir viele geschriebene Sirah und Übersetzungen aus dem Arabischen und anderen Sprachen, die jetzt auf Bosnisch verfügbar sind. Ich habe dieses Buch nicht nur für Muslime geschrieben — ich habe es auch für Nicht-Muslime geschrieben, um ihnen die Gründe für unsere tiefe Liebe zu Allahs Geliebtem und dem letzten Gesandten Muhammad ﷺ näherzubringen.

Ich bitte Allah, den Erhabenen, dass diese Serie unseren Zuschauern nützlich ist, dass sie uns vor allem nützt und den Menschen, die, so Gott will, dies in zukünftigen Generationen sehen werden.

Verantwortung im Folgen des Gesandten

Was ich tun kann und auf eine gewisse Weise, wenn ich mir das Recht herausnehmen darf, zu sagen, ist, dass unser gemeinsamer Einsatz vielleicht darin besteht, aus all dem verantwortungsbewusster zu werden — verantwortlich im Folgen des Gesandten ﷺ und im Umgang mit anderen Menschen.

Dank an die Teilnehmer und das Team

Ich hoffe, dass unsere Gespräche nützlich sein werden. Ich danke Ihnen, Imam Efendi, möge Allah Sie belohnen. Sie haben das großartig geleitet — dreiundzwanzig Sendungen, dreiundzwanzig Begegnungen. Natürlich danken wir auch diesen Jungs, die nicht hier im Äther sind, aber Allah, der Erhabene, möge sie belohnen. Sie leisten hervorragende Arbeit, und ich bitte den Herrn der Welten, ihnen Kraft und Weisheit zu

geben, damit sie so weitermachen, wenn Allah will, und dass der Fernsehsender 5 diese Projekte weiterentwickelt.

Wünsche für die Zukunft der Serie

Wir haben, danke Allah, heute Gelehrte, wir haben Hafiz, Alim, die etwas zu sagen haben. Möge der Herr der Welten mit diesem Projekt zufrieden sein, dass es sowohl für die gegenwärtigen als auch für die zukünftigen Generationen nützlich ist, wenn Allah will. Wenn Allah will, dass wir uns alle, inshallah, am Tag des Gerichts unter der Fahne Muhammads ﷺ wiederfinden. Amin, wenn Allah will.

Danke Ihnen, Professor, noch einmal. Sie haben mir die Gelegenheit genommen, mich auch beim Team zu bedanken. Sie haben mich vorweggenommen, dass Allah, der Erhabene, Sie belohnen möge — Sie und die, die, wie gesagt, fleißig an allem arbeiten, damit dies in diese Aufzeichnung und auf die Bildschirme unserer Zuschauer übertragen werden kann, all derjenigen, die dies später sehen werden.

Abschließende Botschaften

Verehrte Zuschauer, wie Sie gehört haben, sind wir am Ende unserer Serie „Der Gesandte der Menschheit“ angekommen. Ich bitte Allah, der Erhabene, dass Er unser Vorbild ist — für uns und unsere Kinder — damit wir, wenn Allah will, am Tag des Gerichts stolz auf uns sind, dass wir stolz auf unsere Kinder sind und sie auf uns, und dass wir uns nicht vergessen, Gott bewahre, gegenseitig.

Ich bitte Allah, der Erhabene, uns im Dschanna zu vereinen bis zu den nächsten, wenn Allah will, Projekten.

Und Frieden sei mit euch und die Barmherzigkeit Allahs und seine Segnungen.

[Qur'an 3:144](#)

[Qur'an 21:34](#)

[Qur'an 3:31](#)

[Qur'an 33:56](#)

[#Der Tod des Gesandten Muhammad ﷺ](#)

[#Die Gefährten und ihre Rolle nach dem Gesandten](#)

[#Die gerechten Kalifen und die Bewahrung des Emanats](#)

[#Die islamische Gemeinschaft und die bosnische Identität](#)

[#Sunnah als Vorbild im Leben](#)

[#Das Gleichgewicht zwischen den Zielen des Jenseits und der Welt](#)

[#Institutionen und die Gemeinde im Islam](#)